REAB RLP-SL
WIRKUNG DURCH KOOPERATION

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement
Agentur Rheinland-Pfalz – Saarland

PRAXISTIPP

WAS MACHT EIGENTLICH BILDUNGSKOORDINATION?

Das persönliche Profil schärfen und die eigene Rolle kommunizieren

INHALT

01 Bedeutung einer klaren Rollenbeschreibung

02 Selbstreflexion und Rollenklärung

03 Aufgabenprofil und Elevator- Pitch

04 Rollenkommunikation und Weiterentwicklung

Gefördert vom:

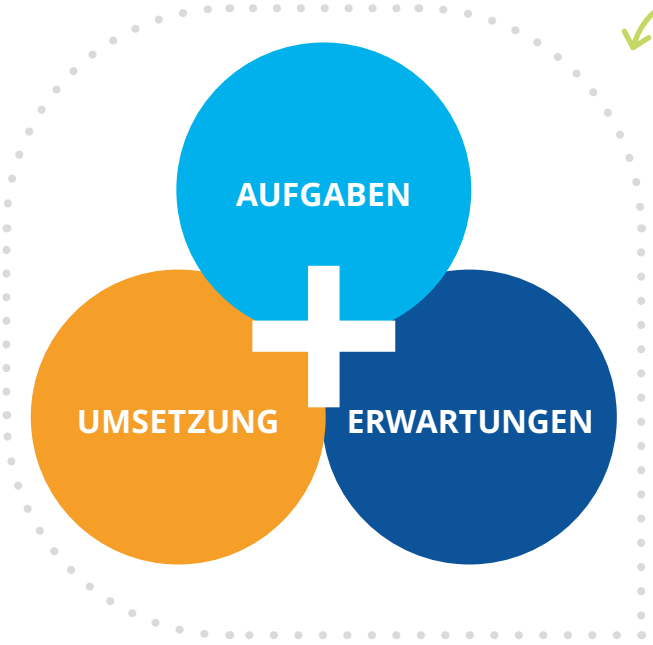
Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

WARUM EINE KLARE ROLLE WICHTIG IST

Bildungskoordination (wie auch Bildungsmanagement und Bildungsmonitoring) ist eine vielfältige und anspruchsvolle Aufgabe, durch die Sie aktiv die Zukunft der Bildungslandschaft Ihrer Kommune mitgestalten. Doch gerade deshalb ist diese Rolle oft schwer zu beschreiben, zu rechtfertigen und abzugrenzen. Das bringt einige Herausforderungen wie unklare Erwartungen, unpassende Arbeitsaufträge oder fehlendes Verständnis mit sich. Die eigene Rolle zu schärfen und zu kommunizieren ist Ihre Superkraft bei der Bewältigung dieser Herausforderungen! Ihre Arbeitsschritte bauen dann viel besser aufeinander auf und führen sichtbar zum Erfolg.

Nutzen Sie diesen Praxistipp als Arbeitsblatt. Die Fragen helfen dabei, Ihre eigene Rolle zu klären.



Ihre Rolle als Koordinator:in bedeutet:

- **Was von Ihnen erwartet wird;**
  (von Vorgesetzten, Projektpartner:innen, Zielgruppen)
- **Welche Aufgaben und Verantwortung Sie haben;**
- **Wie Sie diese Aufgaben umsetzen.**

Sie selbst haben Ideen, wie Sie Ihre Arbeit am besten erledigen. Andere Beteiligte haben ebenfalls Vorstellungen davon. Ziel einer guten **Rollenklärung** ist, diese unterschiedlichen Erwartungen in Einklang zu bringen.

Wenn das gelingt, wissen Sie:

- **Welche Leistungen** Sie anbieten;
- **Welche Fähigkeiten** Sie aufbauen;
- **Welche Projekte und Ideen** Sie voranbringen;
- **Wozu Sie auch einmal Nein sagen** müssen.

Selbsttest:

WIE SIE IHRE ROLLE BISHER GESEHEN HABEN

Dieser Praxistipp hilft Ihnen, ein besseres Verständnis Ihrer eigenen Rolle zu entwickeln. Damit haben Sie eine feste Basis für Gespräche zur Rollen- und Auftragsklärung mit Vorgesetzten oder dem Erwartungsmanagement gegenüber Stakeholdern und Partnern. Starten wir mit einem kurzen Selbsttest, damit Sie einschätzen können, wie klar Ihnen Ihre eigene Rolle schon ist. Beantworten Sie dafür kurz und knapp die folgenden drei Fragen.

01 Wenn Sie jemand auf einer Veranstaltung fragt, was Sie eigentlich beruflich machen, wie erklären Sie es in ein paar Sätzen?

.....

.....

.....

02 Wie würde Ihre direkte Vorgesetzte oder Ihr direkter Vorgesetzter anderen kommunalen Führungskräften erklären, was der Zweck Ihrer Stelle ist?

.....

.....

.....

03 Erinnern Sie sich an ein Missverständnis, das entstand, weil jemand etwas von Ihnen erwartet hat, das Sie selbst gar nicht als Ihre Aufgabe gesehen haben: Warum könnte dieses Missverständnis entstanden sein?

.....

.....

.....

WELCHE AUFGABEN ICH ALS KOORDINATOR:IN HABE

Koordination ist unverzichtbar, wenn Projekte über Bereichsgrenzen hinweg funktionieren oder komplexe Abstimmungen gelingen sollen. Trotzdem hat Koordination ein Imageproblem: Man bemerkt Koordination vor allem, wenn sie fehlt. Gleichzeitig fällt es vielen Koordinatorinnen und Koordinatoren schwer, ihr Aufgabenprofil klar zu beschreiben. Denn Koordination besteht selten aus großen, sichtbaren Maßnahmen, sondern aus unzähligen kleinen Tätigkeiten, die ein System zusammenhalten: moderieren, vermitteln, strukturieren, erinnern, Ideen einbringen und Prozesse zum Erfolg führen.

Deswegen ist es hilfreich, sich vor Augen zu führen, welche Koordinationsaufgaben Sie alltäglich erfüllen. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um die folgende Mindmap mit all den Aufgaben und Funktionen auszufüllen, die für Sie eine gute Koordination ausmachen. Orientieren Sie sich an Ihrem Arbeitsalltag und gehen Sie ruhig ins Detail. So wird sichtbar, was Sie vielleicht ganz selbstverständlich tun, obwohl es gar nicht klar benannt ist. Die vorausgefüllten Felder sind Denkanstöße, auf denen Sie aufbauen können.

TIPP

Wenn es Ihnen schwerfällt, Ihre Aufgaben zu beschreiben, denken Sie doch einmal an alles, was nicht laufen würde, wenn Ihre Koordinationsstelle wegfiele.

INSPIRATIONEN FÜR IHRE AUFGABENBESCHREIBUNG

- **Bildungsziele und -projekte mit Politik abstimmen**
- **Datenbasierte Entscheidungsgrundlagen schaffen**
- **Netzwerkveranstaltungen initiieren und begleiten**
- **Bildungsmonitoring-Daten verständlich aufbereiten**
- **Bildungsfonds für lokale Projekte aufbauen**
- **KI-gestützte Bildungsangebote prüfen**
- **Neue Ideen aus anderen Kommunen einbringen**

MEINE AUFGABE ALS

- Informationen teilen
- Kooperation fördern
- Ideen setzen
- Austausch fördern
- Projekte ermöglichen

ZEHN LEITFRAGEN ZUR ROLLENKLÄRUNG

Damit Sie Ihre Rolle zuerst für sich und dann gemeinsam mit anderen Schritt für Schritt (und auch gerne mal in Überarbeitungsschleifen) besser klären können, geben wir Ihnen zehn ausgewählte Reflexionsfragen an die Hand. Beantworten Sie nacheinander diese Fragen jeweils mit zwei bis drei prägnanten Sätzen. Seien Sie dabei ehrlich zu sich selbst. Denn Rollenklärung lebt von klaren Antworten und wird erschwert, wenn Sie z. B. versuchen, sich durch diffuse Antworten möglichst viele Türen offenzuhalten (und damit Ihre Zeit auf dem Flur verbringen).

ZWECK & WIRKUNG DER ROLLE

01 Was wird sich verändert haben, wenn Sie als Bildungskoordinatorin oder Bildungskoordinator erfolgreich waren?

.....

.....

02 Was wäre anders, wenn es keine Bildungskoordination gäbe?

.....

.....

ERWARTUNGEN & ERFOLGSKRITERIEN

03 Was sind Kriterien (auch implizite Nebenkriterien), an denen gemessen wird, ob Sie erfolgreich sind?

.....

.....

04 Was müssten Sie tun, damit Ihr:e Auftraggeber:in in der Kommunalverwaltung unzufrieden ist?

.....

.....

ABGRENZUNG ZU ANDEREN AUFGABEN UND ROLLEN

05 Was sind Aufgaben, die Sie eigentlich nicht (mehr) übernehmen sollten?

.....

.....

06 Was sind die bedeutsamsten Unterschiede Ihrer Rolle von anderen Rollen in der Verwaltung – z. B. von Amtsleitungen, Planer:innen oder anderen Koordinator:innen?

.....

.....

KOMPETENZEN

07 In welchen Situationen fragen andere um Unterstützung an – und warum?

.....

.....

08 Welche Kompetenzen sind für Ihre Rolle besonders wichtig?

.....

.....

VORAUSSETZUNGEN & RAHMENBEDINGUNGEN

09 Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Sie Ihre Rolle erfolgreich ausfüllen können (z. B. Zeit, Mandat, Ressourcen, Vorgaben)?

.....

.....

10 Was wünschen Sie sich von Vorgesetzten und Kooperationspartner:innen, damit Sie Ihre Rolle noch wirkungsvoller ausfüllen können?

.....

.....

Schauen Sie sich Ihre Antworten nochmals genau an und vergleichen Sie diese miteinander. Wo sind Widersprüche? Sind die Widersprüche aushaltbar oder sollten Sie sich bemühen sie aufzulösen?

ANLEITUNG FÜR EINEN ELEVATOR-PITCH

Ein prägnanter Elevator-Pitch ist ein hilfreiches Werkzeug für die Rollenklärung, weil er Sie dazu zwingt, in wenigen Worten den zentralen Kern, Beitrag und Mehrwert als Bildungskoordinatorin oder Bildungskoordinator zu definieren und zu formulieren.

Außerdem ist ein Elevator-Pitch essenziell für die Mehrwertkommunikation, weil Sie damit aktiv in den Köpfen vieler verschiedener Menschen ein ähnliches Verständnis von Wert und Inhalt Ihrer Arbeit erzeugen können. Wenn Sie eine bestimmte Reaktion oder Handlung hervorrufen wollen, formulieren Sie explizit einen Call-to-Action.

Ein guter Elevator-Pitch erfüllt diese Kriterien:

- Er ist für die Zielgruppe leicht zugänglich und relevant.
- Er besteht aus wenigen, kurzen und prägnanten Sätzen.
- Er ist einfach und direkt verständlich.
- Er lässt sich leicht weitererzählen.
- Er zeigt klar: Was tue ich? Für wen tue ich es? Warum und mit welchem Nutzen tue ich es?

Das folgende Schema führt Sie durch die Erstellung eines Elevator-Pitches. Beantworten Sie jede Frage mit einem kurzen, starken, einfach und im Aktiv formulierten Satz!

01 Welches Problem lösen Sie für wen?

.....

.....

.....

02 Welchen Beitrag leisten Sie zu dieser Lösung?

.....

.....

.....

03 Wie können Sie diesen Beitrag veranschaulichen oder beweisen?

.....

.....

.....

BEISPIEL

Angebote der Demokratiebildung werden noch zu oft von den gleichen Akteuren für sowieso schon überzeugte Zielgruppen gemacht. Wir wollen aber vielfältigere Zielgruppen erreichen, damit die Demokratie in unserer Kommune gestärkt wird. Dieses Problem möchten wir durch unser Netzwerk zur Demokratiebildung lösen. Dafür bringe ich die richtigen Akteure zusammen und gestalte Strukturen, die Lust machen sich zu engagieren. Ich bringe neue Ideen ein und sorge dafür, dass aus Diskussionen gemeinsame Projekte werden.

Das demnächst stattfindende Demokratiefestival zeigt, was wir bewirken können, wenn viele verschiedene Akteure zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit mache ich durch meine Koordination möglich. Wenn Sie auch ein Problem haben, das Sie nicht alleine lösen können, sprechen Sie mich an. Ich kann ganz unterschiedliche Akteure zusammenbringen und erfolgreiche Kooperationsprojekte möglich machen.

ROLLENKOMMUNIKATION

Inzwischen haben Sie mehr Rollenklarheit gewonnen. Damit es zu einer wirksamen Rollenklärung kommt, braucht es die Verhandlung mit den Erwartungen Ihres Umfeldes. Sie müssen also Ihre Rolle im Arbeitsalltag proaktiv kommunizieren und Erwartungen sowie Aufträge so verhandeln und formen, dass die Passung möglichst groß ist. Dafür gibt es eine Vielzahl möglicher Gelegenheiten:

Rollenerzählungen zu jeder passenden Gelegenheit

Immer wieder gibt es kleine Gelegenheiten, z. B. in Besprechungen oder bei Projektstarts, in denen Sie ganz natürlich Ihre Rolle „mit erzählen" können. Nutzen Sie Ihren Elevator-Pitch als Grundlage. Verankern Sie Ihre Rolle als Teil einer gemeinsamen Lösung – nicht als bloße Unterstützungsfunktion.

Beispiel: *„Ich kümmere mich nicht nur um Termine – ich achte darauf, dass alle Beteiligten gut abgestimmt sind und wir am Ende auch wirklich ins Arbeiten kommen."*

Auftragsklärung als Gelegenheit zur Rollenklärung

Immer wenn Ihnen ein neuer Auftrag, ein Projekt oder eine Anfrage begegnet, ist das eine Chance zur Rollenklärung. Erläutern Sie nochmals den Mehrwert Ihrer Rolle und Kompetenzen. Setzen Sie Grenzen, vor allem dann, wenn die Erfüllung Ihrer Rolle behindert werden kann.

Beispiel: *„Die Aufgabe X übernehme ich gerne. Aber um die Stärke meiner Rolle und meiner Kompetenzen voll ausspielen zu können, würde ich gerne folgende Modifikation des Auftrags vorschlagen…"*

Erwartungsmanagement als Gelegenheit zur Rollenklärung

Rollen wirken besonders gut, wenn Erwartungen und Möglichkeiten zueinander passen. Dafür müssen Sie Erwartungen an Ihre Rolle erkennen, proaktiv ansprechen und explizit justieren. Sprechen Sie Erwartungen frühzeitig und offen an – nicht erst, wenn Unzufriedenheit entsteht.

Beispiel: *„Mir ist aufgefallen, dass Sie oft erwarten, dass ich X mitübernehme – das ist eigentlich nicht Teil meiner Rolle. Wollen wir einmal klären, ob und wie wir das sinnvoll aufteilen?"*

VERÄNDERUNG DER ROLLE IM LAUFE DER ZEIT

So wie sich die kommunale Situation und die Rahmenbedingungen mit der Zeit verändern, werden Sie auch Ihre Rolle im Laufe der Zeit wandeln und anpassen müssen. Die Erwartungen und die Außenwahrnehmung müssen damit Schritt halten. Signifikante Veränderungen in Ihrer Rolle sollten Sie proaktiv und deutlich kommunizieren. Dafür möchten wir Ihnen vier Reflexionsfragen mit auf den Weg geben:

01 Wie hat sich Ihre Rolle im Laufe der Zeit verändert – und warum?

.....

.....

.....

02 Was sind Aufgaben, Projekte oder Prozesse, die Sie zwar noch verfolgen, die aber eigentlich beendet werden sollten?

.....

.....

.....

03 Bei welchen Personen sind noch Vorstellungen und Erwartungen zu Ihrer Stelle im Kopf, die eigentlich nicht mehr zu Ihrer aktuellen Rolle passen?

.....

.....

04 In welche kommunalen Themen oder Prozesse würden Sie am liebsten Ihre Zeit und Energie investieren, damit Ihre Stelle auch in 5 Jahren noch als hochrelevant angesehen wird?

.....

.....

.....

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONSQUELLEN

Videovortrag zu Bildungsmanagement und Bildungsberatung von Veronika Schönstein:
https://youtu.be/VJTs6SAxgCA

Praxistipp Evaluation und Mehrwertkommunikation:
https://www.reab-rheinland-pfalz-saarland.de/materialien/publikationen/details/evaluation-und-mehrwertkommunikation

Tipps und Tools Bildungskoordination:
https://www.reab-rheinland-pfalz-saarland.de/materialien/tipps-und-tools/starterkit-bildungskoordination

Moderationskoffer der REAB Bayern:
https://www.reab-bayern.de/fileadmin/medien/publikationen/bildungsmanagement/0-REAB-Bayern_Moderationskoffer-2025.pdf

Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

IMPRESSUM

Kommunales Bildungsmanagement
Rheinland-Pfalz - Saarland e.V.
Regionalagentur RLP-SL

Domfreihof 1a | 54290 Trier
0651 · 46 27 84 · 0 | info@reab-rlp-sl.de
www.regionalagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

Text: Sebastian Müller
Redaktion: Benjamin Koltermann, Sina Steiner und Martin Franger
Layout: PIONIERE & WEGWEISER GmbH
November 2025

Bildnachweis: Deagreez/istock.com (Cover), Robert Kneschke - stock.adobe.com (Rückseite)

kb:rps
Kommunales Bildungsmanagement Rheinland-Pfalz – Saarland e.V.

REAB RLP-SL
WIRKUNG DURCH KOOPERATION

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.